



# GEO-52 Integratives Projekt

## Kirgisistan und die

## Geoökonomie des Ukraine-Kriegs

WS 2025/’26

Leitung:

Prof. Dr. Sebastian Kinder

### Inhalte

Die geoökonomische Situation Kirgisistans hat sich im Kontext des Ukraine-Kriegs erheblich verändert. Als rohstoffarmer Binnenstaat in Zentralasien steht Kirgisistan zunehmend im Spannungsfeld zwischen den geopolitischen Interessen Russlands, Chinas und des Westens. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und der damit verbundenen globalen Umbrüche betreffen Kirgisistan sowohl direkt als auch indirekt.

Russland nimmt traditionell eine zentrale Rolle für die kirgisische Wirtschaft ein. Kirgisistan ist Mitglied der von Russland dominierten Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) sowie des Militärbündnisses Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS). Besonders prägend ist die starke Abhängigkeit von Arbeitsmigration: Über eine Million kirgisische Staatsbürger leben in Russland und senden Geld nach Hause. Diese Rücküberweisungen machen etwa 30 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus – ein enormer Anteil, der das Land in wirtschaftliche Abhängigkeit von der russischen Wirtschaft bringt.

Seit Beginn des Ukraine-Kriegs spielt Kirgisistan jedoch auch eine neue Rolle: Es fungiert zunehmend als Transitland für die Umgehung westlicher Sanktionen. Westliche Produkte, insbesondere Technologie und Konsumgüter, gelangen über kirgisische Zwischenhändler nach Russland. Diese Entwicklung bringt Kirgisistan kurzfristig wirtschaftliche Vorteile durch wachsenden Reexport und Handelsumsatz. Gleichzeitig rückt das Land jedoch ins Visier westlicher Regierungen, die Drittstaaten stärker auf Sanktionsvergehen überwachen. Die Gefahr von sogenannten Sekundärsanktionen, etwa durch die USA oder die EU, steigt und könnte für Kirgisistan schwerwiegende wirtschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Ein weiterer bedeutender Akteur ist China. Es ist mittlerweile der größte Handelspartner Kirgisistans im Bereich Import und investiert über die Belt

**Anmeldung:**  
bis 07.07.2025 24:00 Uhr

**Anmeldebögen zentral an**  
**Dr. Timo Sedelmeier**

**max. 5 Teilnehmer**

and Road Initiative (BRI) in wichtige Infrastrukturprojekte, etwa Verkehrsverbindungen und Logistikknotenpunkte. Peking nutzt die Schwächung Russlands, um seinen Einfluss in Zentralasien auszubauen. Für Kirgisistan bedeutet dies wirtschaftliche Chancen, aber auch eine zunehmende Abhängigkeit von chinesischem Kapital.

Diese Konstellation bringt mehrere gravierende Probleme mit sich. Kirgisistans Wirtschaft ist äußerst verwundbar: Eine zu starke Bindung an Russland birgt Risiken, vor allem angesichts westlicher Sanktionen und wirtschaftlicher Instabilität in Russland selbst. Zudem könnte ein zu enger Handel mit China zu einseitiger Abhängigkeit führen. Innenpolitisch leidet das Land unter struktureller Instabilität: häufige Regierungswechsel, Proteste, Korruption und eine schwache Industrie belasten die wirtschaftliche Entwicklung. Hinzu kommt das geopolitische Dilemma: Kirgisistan vermeidet eine klare Positionierung im Ukraine-Konflikt, um weder Russland noch den Westen oder China zu verärgern. Diese Neutralitätspolitik kann jedoch langfristig zu Vertrauensverlust auf allen Seiten führen.

Kirgisistan bewegt sich im geoökonomischen Umfeld des Ukraine-Kriegs zwischen kurzfristigen ökonomischen Vorteilen und langfristigen geopolitischen Risiken. Die zentrale Herausforderung für das Land besteht darin, seine wirtschaftliche Abhängigkeit zu verringern, die eigene Industrie zu stärken und eine außenpolitische Balance zwischen Russland, China und dem Westen zu finden. Andernfalls drohen wirtschaftliche Isolation, politische Instabilität und wachsender außenpolitischer Druck.

Das Integrative Projekt verfolgt die folgenden Ziele:

- Überblick über die aktuellen geoökonomischen Entwicklungen Kirgisistans gewinnen
- Vertieften Einblick in die Mechanismen der Sanktionsumgehungen und anderer geoökonomischer Instrumente/Folgen des Ukraine-Kriegs
- Empirische Untersuchung ausgewählter geoökonomischer Auswirkungen auf Kirgisistan

Im März/April 2026 ist für die empirischen Arbeiten ein ca. 10tägiger Aufenthalt in Kirgisistan geplant. Der Aufenthalt wird über Projektmittel finanziert.

**Bitte beachten: Die Auswertung und damit der Projektabschluss wird sich bis in das Sommersemester 2026 hinziehen.**

---

## Zeitplan und Themenübersicht des Seminars

**24.10.2025 Einführung und organisatorische Vorbesprechung**

**10-14 Uhr**

Thematische Einführung, Projektorganisation, Themenvergabe

**Dez. 2025 Thematische Inputs**

**Termin tbc**

Präsentation von ersten Rechercheergebnissen der Teilnehmenden

**Jan. 2026 Methodische Inputs**

**Termin tbc**

methodische Vorträge der Studierenden. Forschungsdesign und Forschungsorganisation

**Anfang Feb. 2026 Methodische Detailplanung**

Verfeinerung der Methoden und Festlegung eines Arbeitsplans für die Auswertung und Erhebung, Entwicklung der Forschungsfragen, Detailplanung des Aufenthalts in Kirgisistan

**März/April 2026 Empirische Phase in Kirgisistan**

Durchführung der empirischen Arbeiten in Kirgisistan (vorrangig in Bishkek)

**April-Mai 2026 Auswertungsphase**

Auswertung der erhobenen Daten, Verfassen des Abschlussberichts

**31.05.2026 Abgabe des Forschungsberichts**

---

## Organisation

Zum Erwerb eines qualifizierten Leistungsnachweises sind innerhalb des Moduls folgende Teilleistungen zu erbringen:

1. Seminarblöcke (regelmäßige Teilnahme)
2. Präsentation im Seminar
3. Teilnahme an den empirischen Arbeiten in Kirgisistan
4. (Gruppen-)Abschlussbericht

---

## Kontakt

Prof. Dr. Sebastian Kinder ([sebastian.kinder@uni-tuebingen.de](mailto:sebastian.kinder@uni-tuebingen.de))